

Neue Sonderausstellung im Haus der Natur: Wildnis Hochgebirge

In 35 großformatigen Fotos zeigt diese Ausstellung ursprüngliche Naturlandschaften im Nationalpark Hohe Tauern. Ferdinand Rieder, Hobbyfotograf, Bergführer und Mitarbeiter des Nationalparks Hohe Tauern ist es gelungen, sowohl die sanften und vertrauten als auch die abweisenden oder wilden Seiten der Hochgebirgslandschaft abzulichten. Faszinierende Lichtstimmungen und ungewöhnliche Perspektiven ermöglichen es so, das Hochgebirge mit anderen Augen zu sehen.

Die Botschaft des Fotografen an die Betrachter seiner Bilder ist relativ klar: Ferdinand Rieder will sensibilisieren für unsere schöne und wilde Natur. Es muss dabei nicht immer ein besonderer Gipfel, ein Rudel Steinböcke oder ein majestätischer Steinadler sein, die Schönheit kann man auch im Kleinen entdecken. Und für Rieder offenbart sie sich gleichermaßen in einer bärtigen Flechte, einem kahlen Stein oder einem verborgenen Moor. Er will aufmerksam machen, welche ungewöhnlich schöne und vielfältige Naturlandschaft direkt vor unserer Haustüre liegt.

Vom Beruf zur Berufung

Ferdinand Rieder arbeitet seit 1985 beim Nationalpark Hohe Tauern und ist dort Bergführer der ersten Stunde. Oft ist er mit Gästen in den Bergen unterwegs und entdeckt dabei vielversprechende Motive für seine Fotoarbeiten. An den Wochenenden kehrt er zu diesen Stellen zurück und versucht die Bilder einzufangen, die zuvor in seiner Fantasie entstanden sind. Bis die Fotos seinen Vorstellungen entsprechen, ist es jedoch manchmal ein wahrhaft steiniger Weg. Der Aufstieg ist mit vielen Anstrengungen verbunden, die Kameraausrüstung wiegt schwer und man ist den Witterungsbedingungen des Hochgebirges schutzlos ausgeliefert.

Für gute Aufnahmen ist für Ferdinand Rieder sorgfältige Vorbereitung unerlässlich. Dazu gehören etwa die Suche nach dem passenden Standort, frühes Aufstehen oder Warten auf den idealen Zeitpunkt. Als entscheidende Komponente zum Gelingen eines Bildes beschreibt er die vorherrschende Lichtstimmung. „Berge beispielsweise zeigen sich im Morgen- oder Abendlicht von ihrer schönsten Seite. In Wäldern entstehen bei direktem Sonnenlicht zu harte Kontraste, sie offenbaren erst bei Nebel ihre wahre Schönheit“, so Rieder.

HAUS DER NATUR
MUSEUM FÜR NATUR UND TECHNIK

Pressekontakt:

Mag. Charlotte Kraus | Tel: 0662 – 84 26 53 – 246

E-Mail: charlotte.kraus@hausdernatur.at

Wildnis im Nationalpark Hohe Tauern

Im Nationalpark widmet man sich aktuell verstärkt dem Thema Wildnis. Die Ausstellung eröffnet dabei die Möglichkeit, sich dieser Aufgabe nicht nur historisch oder wissenschaftlich, sondern auch künstlerisch anzunähern. Doch was ist überhaupt Wildnis? In Expertenkreisen definiert man Wildnis heute zwar primär über einen ursprünglichen, unberührten Zustand der Natur, in die noch nie ein Mensch gestalterisch eingegriffen hat. Darüber hinaus erklärt man Wildnis auch über eine natürliche Dynamik in Lebensräumen. Man überlässt die Natur, wie man sie jetzt vorfindet, sich selbst. Im Nationalpark Hohe Tauern finden wir viel von dieser Wildnis. Denn selbst im Hochgebirge ist der menschliche Einfluss vergangener Jahrhunderte nicht zu übersehen. Hier wurde bereits in historischer Zeit der Wald gerodet, um Flächen für Bergmahd und Almwirtschaft zu schaffen.

Eine große Besonderheit des Nationalparks ist es allerdings, dass man hier noch – und sogar zunehmend wieder – unberührte Wildnis findet, also Gebiete, die noch nie durch Menschenhand verändert wurden. Wie kann das sein? Die Gletscher der Hohen Tauern erreichten etwa um das Jahr 1850 ihre Maximalausdehnung und unterliegen seitdem einem steten Rückzug. Das bedeutet, dass sie seit dieser Zeit mit ihrem Abschmelzen Flächen freigeben, die frei von jeder anthropogenen Veränderung sind, also Wildnis in ihrer ursprünglichsten Form. Wenn heute diese Moränen und Felsflächen langsam von Flechten und anderen Pionieren wiederbesiedelt werden, dann entsteht hier Wildnis aus erster Hand, eine natürliche Dynamik ab der Stunde null.

Der Fotograf...

... zeichnet und malt seit seiner Kindheit. Bereits zur Schulzeit hat er zahlreiche Kurse besucht, in denen er ein Gefühl für Form, Bildkomposition und -gestaltung entwickeln konnte. 1985, also gleichzeitig mit dem Eintritt in den Nationalpark, verlagerte sich der Schwerpunkt auf die Fotografie. Seither hält er in Bildern fest, was ihm bei seiner täglichen Arbeit begegnet. Auf diese Weise entstehen an die 10.000 Fotos im Jahr, deren Höhepunkte regelmäßig in Diavorträgen ein begeistertes Publikum finden. Rechtzeitig zum Jahreswechsel erscheint zudem ein Kalender, in dem viele der Ausstellungsbilder zu finden sind.

Die 35 Bilder der Ausstellung wurden mit einer Nikon D 800 aufgenommen und sind alle nach 2010 entstanden. Der Fotograf hat auf Nachbearbeitung gänzlich verzichtet, hin und wieder wurden kleine Korrekturen an der Schärfe vorgenommen. Alle Bilder sind im Format 120 x 80 cm ausgestellt und können über den Nationalpark Hohe Tauern erworben werden.

HAUS DER NATUR
MUSEUM FÜR NATUR UND TECHNIK

Pressekontakt:

Mag. Charlotte Kraus | Tel: 0662 – 84 26 53 – 246

E-Mail: charlotte.kraus@hausdernatur.at

Bildmaterial: Bildrechte Ferdinand Rieder. Die Bilder dürfen im Rahmen von Berichten über die Ausstellung im Haus der Natur und unter Angabe des Copyrights honorarfrei verwendet werden.



Malerischer Blick vom Sonnblick nach Süden auf die Goldbergspitze

© F. Rieder



Manchmal muss man einfach zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort sein: Die plötzliche Flucht der Gämsen konnte nur durch diesen glücklichen Zufall festgehalten werden.

© F. Rieder



Das Gletschertor zeigt sowohl die Gefährlichkeit als auch die Zerbrechlichkeit der Landschaft.

© F. Rieder





Eine Fliege lässt sich just in dem Moment auf der Soldanelle nieder, als der Fotograf bereit ist zum Abdrücken – so etwas kann nicht geplant werden!

© F. Rieder



Um diese ausdrucksvolle Ansicht des Hintersees so perfekt festzuhalten, waren unzählige Reisen ins Felbertal nötig.

© F. Rieder



Dieses Bild eines Bergmischwaldes bei Nebel verkörpert für den Fotografen Wildnis in ihrer ursprünglichsten Form.

© F. Rieder

HAUS DER NATUR
MUSEUM FÜR NATUR UND TECHNIK

Pressekontakt:

Mag. Charlotte Kraus | Tel: 0662 – 84 26 53 – 246

E-Mail: charlotte.kraus@hausdernatur.at

